

Artikel drucken

WELT ONLINE

10.12.08 | FRONTAL21

## Wie der Krake Pharmaindustrie arbeitet

Das Pharma-Kartell ist gefährlich, die Lobby stark, das Thema spannend. Die Autoren der ZDF-Sendung "Frontal21" hatten ein halbes Jahr Zeit für ihre Recherche. Herausgekommen ist eine Dokumentation über Methoden einer Industrie, die gern darüber spricht, wieviel Gutes sie tut – und die weite Kreise für sich einspannt.



FOTO: ZDF

Die Pharmaindustrie hat ihre eigenen Interessen - und die müssen klarer werden

von Claudia Liebram

„Frontal21“ nimmt sich sonst in jeder Sendung mehrerer Themen an. In dieser Woche widmete sie sich jedoch einem einzigen Problem: dem „Pharma-Kartell“. Medikamente gegen Depressionen und gegen ADHS waren dabei im Blickpunkt der Redakteure.

Eine Patientin beging zwei Wochen, nachdem sie mit der Einnahme des Medikamentes Zolofit begonnen hatte, Selbstmord. Ihr Ehemann befragte das Internet, ob es einen Zusammenhang zwischen Suizid und Medikament geben könnte – und wurde fündig. Allerdings waren die Hinweise auf eine erhöhte Selbstmord-Gefahr zu der Zeit, als seine Frau das Medikament nahm, noch nicht im deutschen Beipackzettel enthalten. In der Version für die USA freilich konnten die Patienten davon viel früher lesen.

Die Autoren schlugen den Bogen in die USA: Medikamente wie das Antidepressivum Prozac zeigten dort ähnliche Nebenwirkungen. Nur: Ausschnitte aus Filmen von Anhörungen in den USA bringen dem deutschen Zuschauer wenig – haben wir doch hierzulande eine völlig andere Kultur und eine deutlich sachlichere, mildere Rechtsprechung. Das waren vertane Sendeminuten, die gut mit weiteren Beispielen aus Deutschland hätten gefüllt werden können.

Dass es die gibt, machte John Virapen deutlich. Der ehemalige Geschäftsführer der Pharmafirma Eli Lilly & Company wusste viel aus seiner Vergangenheit zu berichten – mehr, als seinem Ex-Arbeitgeber und anderen Stellen lieb sein dürfte. Er berichtete davon, dass er die Vorlieben von Wissenschaftlern aus Behörden ausspionierte und diese dann in Nobelrestaurants eingeladen hätte. Nach einigen Treffen sei eine Bestechung gelungen – mit 20.000 Dollar, „ein Schnäppchen“, wie er sich erinnert.

Das Antidepressivum Zolofit wurde in Deutschland zugelassen, obwohl die Selbstmordrisiken bereits bekannt waren. Virapen kann sich das nur so erklären: „Jemand im deutschen Bundesgesundheitsamt muss bestochen worden sein“ – schließlich sei das in allen Ländern so gemacht worden.

Virapen will dem Patienten den letzten Glauben an die guten Absichten der Pharmaindustrie rauben: "Sie verkaufen Ihnen gefährliche Medikamente, um Geld zu machen", sagt er. "Falls Sie denken, dass die Pharmaindustrie Medikamente auf den Markt bringt, um Ihnen zu helfen – vergessen Sie es."

### Die wichtigen Kontakte des Kartells

Das Pharma-Kartell beschränkt sich der Sendung nach nicht auf Pharma-Firmen, sondern geht in Verlagen von Illustrierten und Apotheken-Blättchen munter weiter. Um das zu beweisen, gründeten die Redakteure die vermeintliche Pharma-Firma **Agen Pharmaceuticals**. Sie erfanden eine Studie für ihr ebenfalls erfundenes **Medikament Volazin** (PDF) gegen Depressionen.

Dann ging es erst richtig los: Die Redakteure luden Anzeigenvertreter von Illustrierten und Apotheken-Blättchen ein – mit dem Hinweis, dass sie Anzeigen schalten würden. Immer fragten sie gleich nach der Möglichkeit, ob auch ein Artikel in den Blättern untergebracht werden könnte.

Unschwer zu erraten, wie es weiterging: Die Anzeigenvertreter versprachen viel. Auf offizielle ZDF-Nachfrage indes verlautbarten alle Verlage erwartungsgemäß, dass die Redaktionen unabhängig entscheiden würden, worüber sie berichten. Von „Vogue“ gab es indes schon fertige Layout-Vorschläge für ein „passendes Umfeld“ – einen Artikel zum Thema Depressionen, in dem das Medikament mit seinen Vorteilen vorgestellt würde.

Neben der Presse hat die Pharmaindustrie natürlich weitere Zielgruppen für ihre Botschaften: Selbsthilfegruppen sollen mit persönlicher und finanzieller Zuwendung zu Multiplikatoren gemacht werden. Einige empfehlen dann auch zu unkritisch Medikamente weiter und übernehmen beispielsweise Bagatellisierungen von Nebenwirkungen in ihre Beratung.

Im Ton war die Sendung leider ziemlich sensationsheischend. Die Experten-Kritik an den Methoden der Pharmaindustrie blieb leider auch bei „Frontal21“ ohne Reaktion der Angesprochenen. Wer in der Diskussion drinsteckt, erfährt nicht viel Neues – aber für den war die Sendung vermutlich nicht gemacht.

Wer tiefer in die Materie einsteigen möchte: Das kürzlich erschienene Buch „Korrumpierte Medizin“ von Hans Weiss zielt in die gleiche Richtung.

Informationen zur Sendung hält das ZDF [auf seiner Internetseite](#) bereit.